



---

Norte Potosí Info 4-12

21.10.12

**An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,



Padre Victor Guendiain (71) hat 35 Jahre seines Lebens in Bolivien verbracht. Diese Jahre sind für ihn nichts, was er gegeben hat, sondern im Gegenteil etwas, was er erhalten hat. Er spricht von Bolivien in der ersten Person, von Spanien in der dritten. Für ihn ist sehr klar, dass diejenigen, die etwas lernen müssen, die entwickelten Länder sind, die von den Indígenas lernen und nicht umgekehrt. Aufgrund eines Schlaganfalls, den er während eines Besuchs in Comunidades der Campesinos erlitt, die in Höhenlagen zwischen 2.500 und 4.500 Metern leben, musste er vor zwei Jahren nach Spanien zurückkehren. In einem Interview wurde ihm vor einiger Zeit folgende Frage gestellt:

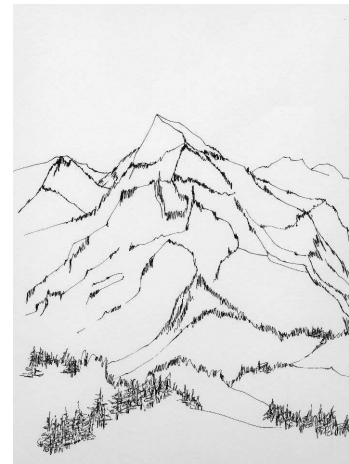
**Was kann man hier in Europa tun um zu helfen?**

Padre Victor: „Das Wichtigste, die große Herausforderung ist, dass wir alle uns bewusst werden, dass wir Brüder und Schwestern sind und dass wir von den Indigenen das Teilen lernen. In den Comunidades gibt es nur wenig, aber das Wenige, das es gibt, wird geteilt. Wir müssen eine menschliche und gerechte Gesellschaft für alle schaffen, eine Welt, in der es weder Reiche noch Arme gibt. Das ist das Wichtige. Und obwohl es gut ist und sicherlich unsere Arbeit erleichtert, ist das Wichtigste nicht die finanzielle Hilfe, für die wir uns bedanken, sondern eine Veränderung der Mentalität, eine Veränderung des Herzens. Je mehr sich in dieser Hinsicht die Welt verändert, desto mehr wächst auch die Solidarität, die Geschwisterlichkeit.“

Die Arbeit des MEF-Kreises zielt ganz im Sinne von Padre Victor auf eine Veränderung der Mentalität, eine Veränderung des Herzens. Die Informationen über das Leben und die Entwicklungen in Norte Potosí sollen uns mit den Menschen verbinden, die weit entfernt in den bolivianischen Anden leben. Sie fordern uns aber auch heraus, über unsere Werte und Einstellungen nachzudenken. Wie gehen wir mit dem zufälligen Glück um, in einem reichen Land dieser Welt leben zu dürfen, wo es nicht täglich um das Überleben geht? Wie interpretieren wir den Bibelspruch: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Himmelreich kommt“? Was löst es in uns aus, wenn wir hören, dass es in den Dörfern in Norte Potosí nur wenig gibt, aber das Wenige, das es gibt, geteilt wird? Wir können zur Tagesordnung unseres Alltags übergehen. Wir können uns aber auch den Fragen öffnen, in denen es um das Mehr des Lebens, um Menschlichkeit und Gerechtigkeit für alle geht. „Das ist das Wichtige“, sagt Padre Victor. Dem schließen wir uns an.

## Essener Künstlerin vererbt Bilder für Norte Potosí

Im Juli 2012 verstarb die Essener Künstlerin Carola Hoppe-Wagner im Alter von 86 Jahren. Sie hinterließ eine große Sammlung von Aquarellen, Radierungen und Bleistiftzeichnungen. Über 300 ihrer Bilder übertrug sie in ihrem Testament dem MEF-Kreis mit der Zweckbestimmung „Misión Norte Potosí“. Bereits im vergangenen Jahr 2011 hatte sie einen Teil ihrer Bilder im Rahmen einer Ausstellung in der Kirche Hl. Geist in Zusammenarbeit mit dem MEF-Kreis für Norte Potosí verkauft. Wir sind zur Zeit dabei, die Bilder zu sichten und zu ordnen. Wir möchten sie gerne Interessierten anbieten und planen eine Ausstellung, die voraussichtlich zwischen Januar und Ostern in der Kirche Hl. Geist stattfinden soll. Darüber hinaus wollen wir die Bilder auch zur Ansicht über unsere Website zugänglich machen. Wer an Bildern interessiert ist, kann sich auch gerne mit uns in Verbindung setzen. Über alles weitere werden wir Sie informieren, sobald unsere Planungen abgeschlossen sind. Ganz herzlich Dank sagen möchten wir an dieser Stelle der verstorbenen Carola Hoppe-Wagner für ihre Solidarität mit den Menschen in der Misión Norte Potosí! Wir werden sie nicht vergessen und in ehrendem Andenken bewahren.



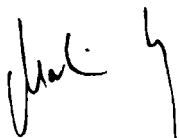
## Verein „agriCultura“ unterstützt Norte Potosí

Konkrete Unterstützung hat der Misión Norte Potosí in diesem Jahr auch der Verein „agriCultura“ zugesagt. Der 2009 in Duisburg gegründete Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Lebensbedingungen der Menschen in Entwicklungsländern nachhaltig zu verbessern. Um dieses Ziel erreichen zu können, unterstützt der Verein landwirtschaftliche Projekte. Moritz Herzog fragte für den Verein bei uns an, ob es ein konkretes Unterstützungsprojekt in Norte Potosí gibt. In Rücksprache mit Padre Jesús Mary Oset entstand die Idee, im Schulgarten des Wohnheims in Toro Toro einen Schutz für die Pflanzen vor Sonne und Kälte zu errichten. Ermöglicht werden soll dies durch ein 200m<sup>2</sup> großes Drahtgeflecht, das wahlweise mit Nylon (gegen Kälte) oder Agrofil (gegen Sonne) abgedeckt werden kann. Der Verein „agriCultura“ hat für die Finanzierung dieses Projektes mittlerweile 600,- € zugesagt. Herzlichen Dank für diese großzügige Unterstützung!

Alle Spender erhalten mit diesem Brief die Spendenbescheinigungen für das 3. Quartal 2012. Die regelmäßigen Spender erhalten ihre Spendenbescheinigungen für das Jahr 2012 wie immer zu Beginn des neuen Jahres. Muchas gracias! Herzlichen Dank!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter [www.nortepotosi.de](http://www.nortepotosi.de).

Mit freundlichen Grüßen



Martin Fey



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Konto-Nr. 383825000,  
Commerzbank (ehemals Dresdner Bank) Oberhausen, BLZ 365 800 72    Stichwort: Norte Potosí